

TJCII News



EINHEIT durch Busse und Versöhnung – und Brotbrechen

VON MARKUS NEUROHR

Während der Pandemie bekamen viele von uns konkret zu spüren, dass unser Erlöser alles neu macht, aber nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch seinen Geist.

Kurz vor deren Beginn konnte ich im Januar noch TJCII vorstellen am *Israel-Gebetsgruppen-Treffen in der Roman-die*. Im gleichen Monat begann ich bei Radio Maria monatlich Zeugnis zu geben über die TJCII-Vision unter dem Titel: *Jesus von Nazareth, König der Juden* – insgesamt waren es 25 Sendungen.

Ein prophetisches Signal für TJCII war die MEHR-Konferenz in Augsburg Anfang Januar 2020, mit den messia-

nischen Juden aus Israel, Asher Intrater und Avi Mizrachi, als Referenten. Wir von TJCII Deutschland, Österreich und Schweiz (DACH) waren gemeinsam anwesend. Neben dem Stand der Stiftung Schleife war gleich der unsrige mit NEWS und BASICS sowie dem neu aufgelegten Buch zur Josefsgeschichte von Benjamin Berger.

Von Gott so zusammengeführt, traf uns die Botschaft von Asher und Avi mitten ins Herz: Die Gläubigen aus den Juden und den Nationen können Jesus nicht für sich allein haben, sondern nur gemeinsam und miteinander. Asher präziserte und sagte, was er von Gott vernahm: «Du kannst Jesus nicht ohne die Deutschen haben. Und ihr Deutschen könnt Jesus nicht ohne uns, seine Juden, haben.» Diese prophetischen Botschaft rüttelte uns auf, sodass wir uns in der Folge aufmachten, diesem Einen Neuen Menschen aus Juden und Heiden unser Gesicht zu geben und zu



Unsere Sekretärin Katharina Bula staunte, wie Gott sie mit messianischen Juden aus Kiew und Israel verknüpfte. So besuchte sie Lena Levin in Israel, eine Psychiaterin, die vor Jahren Alja nach Israel machte. Lena arbeitet nun mit ukrainischen Menschen, welche unter Kriegstraumas und Gewalt in Familien leiden. Diese beeindruckende Arbeit wurde am 12.9.2022 in Thun vorgestellt.

lernen, als ONE NEW MAN der Welt zu dienen. So kam es dann – zwei Jahre danach – im Mai 2022 zum Treffen in Rüdlingen.

Mit Beginn der Pandemie und dem Verbot von Gottesdiensten entdeckten viele die technischen Möglichkeiten, sich mit Jesus im Gebet zu verbinden, was bis heute als Frucht aus dieser Zeit praktiziert wird. Ebenso wurde das Brechen des Brotes in den Häusern wieder bewusster vollzogen.

Wie uns der Geist mit dem Krieg im Osten drängte, das in der Pandemie Gelernte vertieft anzuwenden, davon wollen wir hier zu Gottes Ehre berichten und für die Verbundenheit im Gebet danken. Für genauere Informationen verweise ich auf unsere Webseite, bei deren Betreuung ich von Susanne Rufenacht unterstützt werde.

2021 nach der Sommerpause begann die für alle offene, zweiwöchentliche Gebetsstunde, montags 17-18 Uhr, geleitet von meiner Frau Mechthild und Yvonne-Ruth Wiesmann, denn ohne Gebet läuft nichts! Was für ein grosser Segen!

Die geplanten Treffen mit unseren messianischen Geschwistern der Gemeinschaft KEMO aus Kiew im März wurden wegen des Kriegs nicht nur zu intensiven Gebets-treffen, sondern führten zu ganz neuen Kontakten und

Begegnungen durch die Flüchtlinge und ihre Begleiter. So hat Yuri aus Moldawien im Kreis der Zürcher Schabbat-Treffen seinen Platz gefunden und bringt fast jedes Mal neue Gäste mit.

Unsere Mitarbeitenden in der Westschweiz, Daniel und Nicole Fatzer, ist es gelungen, am 9. März 2022 an der Hochschule für Theologie HET-Pro in St. Léger, über dem Genfersee ein Treffen mit interessierten Personen zu organisieren. Mit dabei waren einige aus Frankreich, per ZOOM-Zugeschaltet aus Afrika, verbunden mit Inna und Aleksandr von KEMO Kiew sowie Marina aus Paris als Übersetzerin. Fatzers haben es auch geschafft, die französische Ausgabe von Johannes Fichtenbauers Buch «LE MYSTÈRE DE L'OLIVIER» druckfrisch an diesem Anlass vorzustellen.

Unsere Sekretärin Katharina Bula staunte, wie Gott sie mit messianischen Juden aus Kiew und Israel verknüpfte. So besuchte sie Lena Levin in Israel, eine Psychiaterin, die vor Jahren Alja nach Israel machte. Lena arbeitet nun mit ukrainischen Menschen, welche unter Kriegstraumas und Gewalt in Familien leiden. Diese beeindruckende Arbeit wurde am 12.9.2022 in Thun vorgestellt. Katharina ist wichtig, dass wir unsere Beziehungen persönlich mit Juden pflegen.

Der Krieg hat viele in Bezug auf die Feindesliebe herausgefordert. So auch Ivan Fröhlich, Leiter einer messianisch-jüdischen Gemeinschaft in Koblenz (D), die je zur Hälfte aus ukrainischen und aus russischen Zugewanderten besteht. Zu helfen und zu lernen, einander in Jesu Namen zu segnen, ist Schwerstarbeit.

Ivan ist inzwischen der neue Leiter von TJCI-D. Er diente uns im Lobpreis mit seiner Familie beim DACH-Treffen in Rüdlingen im Mai dieses Jahres. In der Vorbereitung haben wir mehrfach mit der Familie Fröhlich online den Beginn des Schabbat gefeiert. Tony Sperandio, der mit seiner Frau Orna als messianisch-jüdischer Pastor aus Israel dabei war, begrüßte alle mit dem Wort: «We are a family.» Er zeigte anhand der beiden sich überschneidenden Dreiecke in der Flagge Israels auf, wie das familiäre Miteinander von Juden und Heiden aufeinander bezogen ist, wie die Beziehung zwischen Gott und Mensch. Mit uns war auch ein Ehepaar aus dem Freundeskreis des messianisch-jüdischen Leiters Avi Mizrachi aus Israel, der wegen der Beschneidung eines Enkels nicht kommen konnte. Wir lernen immer mehr, die eine Familie im Messias Jeschua zu sein, den die Gläubigen nicht für sich allein haben können, sondern nur gemeinsam und miteinander, aber dafür mit einer priesterlichen Vollmacht. Pfarrer Hans Scholz aus Deutschland vertiefte mit der Tempelliturgie diese priesterliche Berufung im Dienst der Versöhnung.

Die Israel-Tagung im Juni in Baar wurde getragen von AMZI (Arbeitsgemeinschaft für das messianische Zeugnis an Israel), dem Verein be'yachad*together, der Gemein-dehilfe Israel (GHI), dem Philippus-Dienst Schweiz und

TJCII-CH. Aus Israel nahmen zwei ältere und zwei junge Vertreter der jüdischen und arabischen Jesus-Nachfolger teil.

Die arabische Christin Reem Dalleh aus Galiläa bezeugte ihren täglichen Glaubenskampf in Feindesliebe, der ihre Jugendarbeit durch die verletzenden Übergriffe israelischer Behörden prägt, gemäß der Vaterunser-Bitte «...und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir denen vergeben, die an uns schuldig geworden sind.»

Martin Rösch und Pfarrer Christian Meier (GHI) gaben konkrete Impulse, wie der «Eine Neue Mensch» nur durch eine lebendige und persönliche Gottesbeziehung mit Busse und Versöhnung im Gemeindeleben aufleuchten kann.

Spannend ist auch, dass die gleiche Erkenntnis in verschiedenen Sammlungsbewegungen ans Licht kommt wie z.B. «Miteinander für Europa» mit «Kirche 3.0» oder der «Gemeinschaften Charles de Foucauld in Deutschland» mit «Mitten in der Welt – geschwisterlich leben».

Grund zur Freude – und zum Lobpreis Gottes

Friede Gottes über Jerusalem und über seinem erstwählten Volk war immer das grosse Anliegen des im vergangenen Jahr heimgegangenen Kapuziner-Bruders Tilbert Moser. Welch ein Timing Gottes, dass der Vorabdruck seines Buches zum Beginn des Symposiums an der Universität Wien am 11.7.2022 – exakt an seinem 90. Geburtstag – vorgestellt werden konnte! Die Vernissage in der Schweiz fand Ende August statt, beim Fest des Glaubens in Luzern. Gleichzeitig und wiederum pünktlich kam es zum Jubiläum 125 Jahre Zionistenkongress Basel, ein Thema, auf das Tilbert Moser mit grosser Sorgfalt und viel Hintergrundinformationen eingeht.

Am theologischen Symposium im Sommer in Wien begegneten einander erstmals Akademiker aus aller Welt, um die Bedeutung von Juden, die an Jesus glauben, aus verschiedensten Blickwinkeln zu betrachten. Christian Vogel, Geschäftsführer des Echad-Verlags, spricht von Mapping – einer Auslegeordnung, von der ausgehend entscheidende Impulse zu erwarten sind, vgl unseren Anlass im Dezember.

TJCII-CH hat für das Symposium die eindrucksvollen Parallelen von Dr. Christoph Monsch zwischen der jüdischen Verlobung und dem Abendmahl ins Englische übersetzt und am Büchertisch aufgelegt, vgl. TJCII-Basics 6 und Webseite.

In die Geschichte genau hinzuschauen, um die Schuld und Sünde der Väter zu erkennen, um sich damit zu identifizieren und Busse zu tun, prägt den Weg von TJCII durch all die Jahre. Ich denke an die Jona-Mission auf dem Bodensee 2019 sowie an den Gedenk Anlass zum Flugzeugabsturz 1970 in Würenlingen im Februar 2020. Mit einem

IWS-Gebetstreffen am Vormittag wurde Busse getan für das Geheimabkommen unserer Regierung mit der PLO in den 70er Jahren, weshalb die Tragödie bis heute nicht aufgeklärt ist. Im Dezember 2020 traf sich dann ein Kreis von Betern in Muhen zur Aufhebung des Geheimabkommens.

Wir sind auch in diesem Herbst verbunden mit der Initiative der Abraham-Dienste zum Bettag und Werner Woiwodes Vision, dass wir Busse tun müssen:

- für die vielen Abtreibungen und Sterbehilfe in unserem Land
- für die hohe Suizidrate besonders von Jugendlichen
- für eine pervertierte Schul- und Arbeitswelt, in der Leistung und Perfektion viele krank werden oder ausbrennen lassen – weil nicht die Gaben zählen, die jeder vom Herrn bekommen hat, um gemeinsam sein Reich kommen zu lassen.

In die Geschichte genau hinzuschauen, um die Schuld und Sünde der Väter zu erkennen, um sich damit zu identifizieren und Busse zu tun, prägt den Weg von TJCII durch all die Jahre. Ich denke an die Jona-Mission auf dem Bodensee 2019 sowie an den Gedenk Anlass zum Flugzeugabsturz 1970 in Würenlingen im Februar 2020.



Markus Neurohr-Schäfer, verheiratet mit Mechthild, sieben gemeinsame Kinder und Grosseltern von dreizehn Enkeln. Als Lehrer und Religionspädagoge engagiert in der Katholischen Kirche und an christlichen Schulen, in Gebetskreisen und Initiativen für die Wiederherstellung der Einheit im Leib Jesu, dem König der Juden.



TERMINE

3./4. DEZEMBER 2022 JESUS, KÖNIG DER JUDEN?

3.12. | SA 13.30 – 17 h, Zürich | city church, Ankerstr. 112
4.12. | SO 16 – 19.30 h, Bern | EGW, Nägeligasse 9

Pfarrer Dr. Christoph Monsch wird davon berichten, wie «Messianisches Judentum, Judenchristen und Theologie jenseits der Substitutionslehre» miteinander am Symposium ins Gespräch gekommen sind.

Dazu gibt es auch ein Büchlein mit Aufsätzen von Autoren aus verschiedenen Kirchen und der messianisch-jüdischen Bewegung.

17. – 20. OKTOBER 2023 «HIGH CONVOCATION»

Erste weltweite Zusammenkunft von:
TOWARD JERUSALEM COUNCIL II in Jerusalem

Seit 1995 arbeiten wir daraufhin und freuen uns ausserordentlich, dieses Ereignis anzukündigen. Davor vom 19. – 23. Mai 2023 versammeln sich alle Leiter zu einer *Retraite hier in der Schweiz*, um vom Herrn aus- und zugerüstet zu werden.

Beides ist eine gewaltige logistische und finanzielle Herausforderung – auch für unser lokales Team. Doch nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch deinen Heiligen Geist wird es geschehen, in deinem Namen Jesus, König der Juden, und zur Ehre des Vaters. Amen.

Wir danken für die Unterstützung unseres Dienstes, für Gebet und Finanzen.

BUCHTIPS

TILBERT MOSER

FRIEDE GOTTES ÜBER JERUSALEM



Kapuzinerbruder Tilbert Moser hat die komplexen Zusammenhänge um Israel und das jüdische Volk akribisch gut recherchiert, hervorragend verarbeitet und mit verschiedenen Stimmen so vernetzt, dass im Licht der Heiligen Schrift Gottes Friedensplan aufleuchtet.

CHF 22 | 295 S. | Verlag: fire&flame
Erhältlich bei: Pia Lossel, plossel@bluewin.ch

HANSPETER BÜCHI

ISRAEL Der Weg zum eigenen Staat



Diese hilfreiche Broschüre bietet Informationen über Israel und lädt mit einer facettenreichen Auslegeordnung ein, Fakten gegen Vorurteile einzutauschen.

CHF 6 | Erhältlich beim Verlag echad, www.echad.ch

TJCII-GEBETSSTUNDE

Zweiwöchentlich montags 17-18 h
Beachten sie den Zoom-Link und den Gebetsbrief auf www.tjcii.ch

Für Spenden:



EXEKUTIV-GENERALSEKRETÄR: Marty Waldman

TJCII EUROPA – WEG ZUR VERSÖHNUNG: *Servitengasse 9, A-1090 Wien*

CH-KOORDINATOR: Markus Neurohr, 8048 Zürich, mneurohr@tjcii.ch

AMBASSADOR FÜR TJCII / THEOLOGISCHER MITARBEITER: Martin Rösch, mtraugroesch@gmail.com

GEBETSDIENST: Yvonne-Ruth Wiesmann, 8212 Neuhausen, yvonne.wiesmann@bluewin.ch

TJCII SEKRETARIAT: Katharina Bula, Lerchenfeldstr. 9, 3603 Thun, info@tjcii.ch

FINANZEN: Arthur & Jolanda Berli, 8914 Aeugst am Albis, a.berli@bluewin.ch

KONTO: PC-Konto: TJC II-CH: 30 – 513897-6 IBAN: CH37 0900 0000 3051 3897 6

NEWS ONLINE: Wer keinen Postversand mehr wünscht, kann die News per E-Mail bestellen.